

Zeitschrift: Palliative.ch : Zeitschrift der schweizerischen Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung = revue de la Société suisse de médecine et de soins palliatifs = rivista della Società svizzera di medicina e cure palliative

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für palliative Medizin, Pflege und Begleitung

Band: - (2003)

Heft: 1

Rubrik: Sektionen = Sections = Sezioni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Für Herbst 2003 planen wir die Gründung einer Sektion Bern der SGPM. Da wir das Rad nicht neu erfinden wollen, sind wir sehr dankbar, dass die Präsidentinnen der Sektionen Zürich und Nordwestschweiz uns ihre Erfahrungen mitteilen und Papiere zu Verfügung stellen.

Sektion Bern

Voraussichtliche Zielsetzungen

- Vernetzen Wir wollen Personen und Institutionen, die sich im Kanton Bern für Palliative Care einsetzen, miteinander bekannt machen, den Informations- und Erfahrungsaustausch fördern und die Aktivitäten vernetzen.
- Fördern Wir wollen Palliative Care im kantonalen Gesundheitswesen bekannt machen und ihre Verwirklichung unterstützen.
- Informieren Wir wollen die Öffentlichkeit über Bedingungen und Möglichkeiten von Palliative Care informieren.

Voraussichtliche Zielgruppe

sind Personen und Institutionen, die Palliative Care im Kanton Bern im Sinne der oben genannten Zielsetzungen fördern wollen.

Da in der Deutschschweiz erst die Sektionen Zürich und Nordwestschweiz bestehen, soll das Netzwerk Bern auch offen sein für Mitglieder aus Gebieten, welche an den Kanton Bern angrenzen.

Voraussichtliche Arbeitsweise

In diesem Netzwerk soll der Vorstand mit Arbeitsgruppen gemeinsam an Projekten arbeiten.

Das Netzwerk wird eine enge Zusammenarbeit mit der SGPM und den anderen Sektionen pflegen. Insbesondere mit der Sektion im Jura, da wir hoffen, dass sich französischsprachige Mitglieder aus dem Kanton Bern dort engagieren und deutschsprachige Mitglieder vom Jura in unserer Sektion Bern.

Voraussichtliches konkretes Vorgehen

- Bekanntgabe der Absicht, eine Sektion Bern zu gründen anlässlich der Promotour am 5. Juni 2003.
- Gründung des Vereins Netzwerk Bern, einer Sektion der SGPM am 27. Oktober 2003.
- Bildung von Arbeitsgruppen für Projekte.
- Organisieren von Palliative Care Fallbesprechungen für Fachpersonen.
- Planung von Forumsveranstaltungen zum Thema Palliative Care für die Öffentlichkeit.

Wir würden es begrüßen, wenn noch mehr Personen zur Planungsgruppe stossen würden. Insbesondere wäre es hilfreich, jemanden mit Erfahrung im Aufbau eines Vereins und eine Person mit EDV-Kenntnissen in der Gruppe zu haben. Ideal wäre es, eine Person für administrative Arbeiten zu finden, die bereit ist, vorerst ehrenamtlich zu arbeiten, später aber angestellt werden könnte.

Die Planungsgruppe

Nelly Simmen, Leiterin Palliative Care, Station für Palliative Therapie, Bern

Chris Sterchi, Koordinatorin im >>zapp (Zentrum für ambulante Palliative Pflege)

Ursula Biaggi, Leiterin der Palliativgruppe am Lindenhof

Für Informationen melden Sie sich bitte bei:
Nelly Simmen, nelly.simmen@dhbern.ch
Tel. 031 337 70 13



Projet de section régionale Berne francophone, Jura et Neuchâtel

Plusieurs membres de la SSMSP, professionnels et bénévoles intéressés de ces trois cantons, envisagent depuis quelques années la création d'une section régionale de la SSMSP. Ce projet pourrait se concrétiser durant le premier semestre de 2003.

L'état des lieux et les perspectives des soins palliatifs dans notre région ont été largement abordés et débattus par plus de 150 professionnels, souvent responsables d'institutions de santé, lors de la journée du 23 janvier 2003 magnifiquement organisée à Tramelan sous les auspices du Promo-Tour de la SSMSP et de la Ligue suisse contre le cancer. Les différences importantes entre ces cantons en matière de développement des soins palliatifs, mais aussi la volonté commune des acteurs de ce secteur de veiller à un développement

si possible coordonné de ces soins ont été mis en évidence.

A l'issue de la journée, un sondage d'opinion des participants a montré une quasi-unanimité en faveur de la création d'une section régionale de la SSMSP. Plus de 50 participants à cette journée ont annoncé qu'ils seraient présents pour la création de la section.

Rendez-vous a été pris au 26 mars 2003, également au CIP de Tramelan, pour la séance constitutive. A cette occasion, le nom de la section sera déterminé, les statuts seront adoptés, le comité et les vérificateurs des comptes seront élus et les actions prioritaires à engager seront décidées.

A suivre...

Michel von Wyss
La Chrysalide, rue de la Paix 99,
2300 La Chaux-de-Fonds
michel.vonwyss@ne.ch

Palliativnetz Nordwestschweiz

Das PALLIATIVNETZ feiert im März sein einjähriges Bestehen. Dank vielen engagierten Menschen konnte bereits viel Arbeit geleistet werden. In Arbeitsgruppen, die meist von einem Vorstandsmitglied begleitet wurden, ist an den anspruchsvollen Zielen gearbeitet worden.

- Die Beratungsstelle hat ihren Betrieb aufgenommen. Sie ist an einem halben Tag pro Woche besetzt und konnte schon diverse Male über Tel 061 701 76 76 in Anspruch genommen werden.
- Die Professionalisierung der Palliative Care mit Weiter- und Fortbildungen beinhaltet einen wichtigen Teil der Sektionsarbeit. Ein viel versprechendes und interessantes Programm ist für das laufende Jahr zusammengestellt worden und kann direkt unter www.med-pal.ch abgerufen werden (siehe auch im Veranstaltungskalender in diesem Heft).
- Ein weiteres Ziel, die Vernetzung und Transparenz der verschiedenen Anbieter in Palliativer Medizin, Pflege und Begleitung, ist auf gutem Weg. Ein Mitglied der Sektion hat in ihrer HöFa I Ausbildung

eine Zusammenstellung grösserer und kleinerer, stationärer und ambulanter Anbieter zum Thema ihrer Projektarbeit gemacht. Eine derartige Zusammenstellung existiert bis anhin nicht. Diese wird eine wichtige Grundlage für die weitere Vernetzungsarbeit und für spitalpolitische Überlegungen sein.

Am 8. Mai 2003 um 18.00 Uhr findet im Claraspital in Basel die erste *Generalversammlung* statt. Theophil Spoerri (Seelsorger und Supervisor) wird anschliessend über «Trauer – Annäherung an ein vielschichtiges Thema» reden.

Die Mithilfe unserer bald 100 Mitglieder ist für das Weiterbestehen des PALLIATIVNETZ unerlässlich, sei es durch Vernetzungsarbeit und PR für Palliative Care im persönlichen Umfeld, sei es durch punktuelle Mitarbeit oder sogar durch ein Engagement in einer Arbeitsgruppe oder im Vorstand.

Weitere Mitglieder sind herzlich willkommen, Kontaktaufnahme über Tel 061 701 76 76 oder palliativnetz.nwch@bluewin.ch

Hans Neuenschwander

Associazione ticinese di cure palliative

La nuova rivista della Società

La Società Svizzera di Medicina e Cure Palliative ha deciso di divenire editore di una rivista specialistica unica che riunisce le pubblicazioni del movimento palliativo delle regioni linguistiche francese, tedesca e italiana. Infatti avete in mano il prodotto inaugurale di questa collaborazione coordinata. Come vedete, in sintonia con la ricchezza della multiculturalità del nostro paese, vi troverete articoli in varie lingue. La rivista nazionale dedica uno spazio individuale, questo, alle varie sezioni regionali.

Per evitare doppioni e nell'intento di essere parsimoniosi con le risorse umane limitate Azzurro ha chiuso i battenti. Ne prendiamo nota con un occhio che piange e uno che ride. Ci eravamo ormai affezionati al nostro periodico piccolo, ma dignitoso, e rinunciarci richiede un certo lavoro di lutto. D'altronde abbiamo ora la possibilità di apparire regolarmente quattro volte all'anno e assieme alle novità dalla Svizzera Italiana riceverete una pubblicazione che vi informa sulle novità a livello nazionale ed internazionale.

Voglio a questo punto ringraziare i miei colleghi della redazione di Azzurro, Arnaldo Guidini e, in modo particolare Sandra Aprile che è stata il motore di Azzurro e ha svolto la parte del leone nel lavoro redazionale. Grazie Sandra e Arnaldo, vi siete meritati di poter tirare finalmente il fiato.

Servizio di Cure Palliative (SCP) dello IOSI

In questi mesi c'è parecchio fermento nel SCP: l'Ente Ospedaliero Cantonale, grazie agli interventi di una direzione molto motivata, ha deciso di dare la priorità a questo ramo della medicina aumentandone le risorse. Il budget è praticamente raddoppiato, di modo che entro la fine dell'anno in corso i quattro ospedali principali del Cantone disporranno di un'équipe di consulenza di cure palliative. In estate verrà aperta l'Unità di Cure Palliative all'Ospedale S. Giovanni di Bellinzona, all'interno dell'Istituto Oncologico della Svizzera Italiana (IOSI). Ciò rappresenta un tassello importante nel progetto di rendere la medicina palliativa accessibile a tutta la popolazione e avrà la funzione di riferimento di qualità. Si tratta di un passo indispensabile per i futuri accreditamenti di strutture e qualità.

Sono inoltre stati avviati due progetti di qualità per il trattamento del dolore cronico «Uniti Contro il Dolore» (UCD), uno all'Ospedale Beata Vergine di Mendrisio e l'altro all'Ospedale Carità di Locarno. Essi seguono il progetto precursore messo in atto a partire dal 1998 all'Ospedale Regionale di Lugano. Si tratta di un lavoro di qualità che viene condotto sotto forma di audit con il supporto della Lega Svizzera contro il cancro.

Hospice Ticino

Ormai da più di un anno Hospice è diventata un'associazione cantonale. La sua attività, anche nei nuovi territori del Sopraceneri, si è avviata molto bene e la domanda sta aumentando costantemente. A seguito dell'estensione si è reso necessario un ampliamento del centro di coordinamento. Grazie al supporto della Città di Lugano, Hospice Ticino ha pertanto traslocato in una casetta in Viale dei Faggi 8 a Lugano. Hospice si è modernizzato anche dal lato elettronico. Dispone ora di una raccolta dati centralizzata di tutte le sezioni regionali, grazie ad una cartella informatizzata.

La Fondazione Hospice ha recentemente commissionato uno studio di necessità e di fattibilità per una Casa Hospice nel nostro Cantone. I primi risultati dello studio arriveranno a marzo 2003.

Associazione Triangolo

Dopo l'Associazione Hospice Ticino, anche l'Associazione Triangolo è stata accolta nel gruppo degli enti d'appoggio allo Spitex ed è pertanto considerata dal Cantone un'offerta sanitaria complementare allo Spitex. Il Triangolo si occupa in particolare della cura dei pazienti che fanno capo a strutture private nel Sopra e Sottoceneri. Le due associazioni, Hospice Ticino e Triangolo, sono pertanto complementari e garantiscono in tal modo la copertura totale del territorio.

Formazione

Oltre ai momenti di formazione puntuali offerti dall'Associazione ticinese di cure palliative (ATCP), dal SCP, da Hospice e dall'Associazione Triangolo, sono da ricordare e da segnalare in particolare due progetti:

- 1) Curriculum di sensibilizzazione alle cure e alla medicina palliativa, offerto dall'ASI. Si tratta di un piccolo curriculum di formazione che prevede due incontri di tre giornate. Viene animato da risorse del SCP e di Hospice (medico e infermieri) con un

supporto esterno per ampliare l'offerta pluridisciplinare (psicologa, geriatra).

- 2) Il secondo progetto è in fase di pianificazione. Si tratta infatti di elaborare un corso interdisciplinare in collaborazione con la Scuola superiore per le formazioni sanitarie di Stabio.

Meeting di Cure Palliative

Come è tradizione, il 6° Meeting di Cure Palliative si terrà in ottobre 2003. Conterrà un'offerta di formazio-

ne originale e interattiva per i professionisti regionali sotto forma di Bus Round. La parte scientifica del meeting sarà ancora dedicata al progetto nazionale dell'accREDITAMENTO in cure palliative e si terrà come l'anno scorso al Convento di Bigorio. Questo meeting, conosciuto anche come il "Meeting del S. Salvatore", è diventato così un punto fisso e importante nell'agenda della Società Svizzera di Medicina e Cure Palliative. Troverete una descrizione dettagliata di tale progetto nella rivista.

Claude Fuchs

Palliative care – NETZWERK ZÜRICH

Palliativ-Forum

Um den Ärzten und Interessierten von auswärts entgegenzukommen, hat der Vorstand beschlossen die Forumsveranstaltungen einen Stunde später anzusetzen. Das Palliativ-Forum beginnt also neu um 18.00 Uhr (bis 20.00 Uhr) und zwar – ebenfalls neu – im Hörsaal Ost des Universitätsspitals Zürich. Dort haben wir im Foyer bei einem kleinen Aperò die Möglichkeit zu persönlichen Kontakten und informellem Austausch.

Das erste Palliativ-Forum dieses Jahres findet am Dienstag, 25. März statt, und zwar zum Thema: «Palliative Care-Projekte im Kanton Zürich und in der Schweiz». Anschliessend an das Forum findet die Generalversammlung von «palliative care – NETZWERK ZÜRICH» statt.

Nächstes Forum: Dienstag, 1. Juli 2003, 18.00 Uhr

Nächste Fallbesprechung: Mittwoch 14. Mai 2003, 18.00 Uhr

Ausstellung «palliative care – leben bis zuletzt»

«palliative care – NETZWERK ZÜRICH» organisiert vom 6. November 2003 bis 30. Januar 2004 im Stadthaus Zürich eine grosse Ausstellung unter dem Titel «palliative care – leben bis zuletzt».

Ziel der Ausstellung ist, dass Begriffe wie Palliative Medizin oder Palliative Care für Besucherinnen und Besucher mit konkreten Vorstellungen verbunden und klar verständlich werden. Sie sollen merken, dass Palliative Care eine Haltung ist, die die Lebensqualität von Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen in den Mittelpunkt stellt, dass dazu aber auch viel fachspezifisches Wissen nötig ist. Besucherinnen und Besucher sollen angeregt werden, sich Gedanken zu ihren eigenen Bedürfnissen zu machen und diese in der Ausstellung auch auszudrücken. Mit der Ausstellung wollen wir Betroffene und ihre Angehörigen, potentielle Betroffene, aber auch PolitikerInnen, Kreise des Gesundheitswesens sowie Behörden erreichen.

Über die verschiedenen Rahmenveranstaltungen, die die Ausstellung begleiten, werden wir später berichten. Vorläufig sei erst auf das Benefizkonzert von «DO LORD Gospel Power» am 9. November im Fraumünster, Zürich, hingewiesen.